

**Dr. Christoph Mayer, Italienische Kulturgeschichte:
„Filmemacher als Unruhestifter – der filmische Schwanengesang
auf Berlusconi“**

0. Italienische Kulturgeschichte

Teilbereich der Romanistik/Italianistik: Prof. Barbara Marx
neugegründetes Italienzentrum (IZ) an der TU Dresden: Prof. Maria Lieber

1. Italien wählt – Berlusconi vor der Wiederwahl

Silvio Berlusconi: Italienischer Ministerpräsident 1994-5, 2001-6
Wahl 2006: Berlusconi (Bündnis Rechts-Mitte Casa delle libertà: Forza Italia + Alleanza Nazionale + Lega Nord) vs. Romano Prodi (Linkes Bündnis Unione)
knapper Wahlsieg von Romano Prodi
umstrittener Politstil Berlusconi: Skandale (z.B. Rede im EU Parlament gegen Abgeordneten Schulz), Affären (Prozesse, Mafiakontakte?), große Sprüche (Ich oder der Gulag)
Intellektuelle gegen Berlusconi: Eco, Fo, Camilleri, Celentano, Paul Virilio
Berlusconi als Herr der Medien: Besitzer der Privatfernsehsender, reichster Mann Italiens



2. Italien wählt – Filmemacher diskreditieren Berlusconi

mit Filmen gegen Berlusconi:

- Tricks um Zensur zu umgehen: wie lässt sich ein Film gegen den Herrn der Medien machen, der auch noch reichster Mann und Ministerpräsident ist?
- Autoreferentielle Kritik: inwiefern war die bisherige künstlerische Auseinandersetzung mit Berlusconi verfehlt und was kann sie überhaupt erreichen?

a) *Bye Bye Berlusconi* von Jan Hendrik Stahlberg (2005/6)

egtl. *Buonanotte Topolino*, ital. und dt. Originalfassung

Entführung des Bürgermeisters von Hühnerhausen

Doppelgänger von Berlusconi als Hauptdarsteller

Film im Film-Ebenen: Probleme des Drehteams beim Drehen des Films

Behinderungen und Bedenken, überzogene Satire, Klamauk und Erinnerungen an den Terror der 70er Jahre (Aldo Moro)



b) *Der Kaiman* von Nanni Moretti (2005/6)

egtl. *Il Caimano*, ital. Originalfassung

B-Movie-Regisseur verfilmt Drehbuch einer jungen Aktionistin

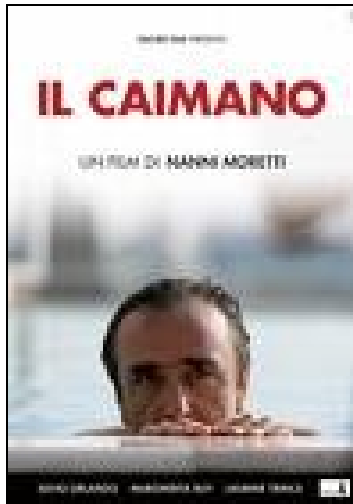
Privates Schicksal von Bruno Bonomo: Prinzip der menzogna

Schwierigkeiten und Bedenken: Rückzug des Starschauspielers (Michele Placido) und

Einwände des Starregisseurs (Nanni Moretti)

mehrere Ebenen und Film im Film: Ausschnitte des echten Berlusconi, 3 Darsteller des Berlusconi

Tribunal im Film gegen Berlusconi endet im Fanal



3. Italien wählt – Berlusconi geht, die Filme bleiben

- Filme erreichen nur Berlusconi-Gegner, sind politisch wenig wirksam
- Filme hinterfragen sich selbst und die Methoden der Berlusconi-Gegner
- Filme schließen an Tradition der politischen Satire in Italien und an Kenntnis der italienischen Kultur an und sind daher in einem anderen Kulturkreis schwer zu begreifen
- Filme wurden von der Kritik sehr verhalten bis ablehnend aufgenommen, vor allem wegen den vielfachen Ebenen und der Komplexität
- Filme versuchen künstlerischer Ausdruck des politischen Dilemmas zu sein

Literatur:

Berlusconis Italien – Italien gegen Berlusconi, Berlin 2002².

Volker Breidecker: "Leeres Charisma. Angelo Bolaffi über Berlusconi und den Jargon der Antipolitik", in: *Süddeutsche Zeitung* 7.1.2003, S. 5.

Christoph Oliver Mayer: "Reaktualisierung der klassischen Invektive in der modernen Mediengesellschaft? Politische Rhetorik in Italien heute", in: Rita Franceschini / Rainer Stillers u.a. (Hg.): *Retorica. Ordnungen und Brüche. Beiträge des Tübinger Italianistentages*, Tübingen (Narr) 2006, S. 493-505.

Alexander Stille: *Citizen Berlusconi*, München 2006.

Stefan Wallisch, *Aufstieg und Fall der Telekratie. Silvio Berlusconi, Romano Prodi und die Politik im Fernsehzeitalter*, Wien: Böhlau 1997.